

Freitag, den 23. Februar 1990, 20.00 Uhr

Schauspielhaus Berlin

Sonderkonzert DDR-Musiktage

● Siegfried Matthus Oboenkonzert

Eckehard Mayer Requiem

Dirigenten: Siegfried Matthus/Jörg-Peter Weigle

Solisten: Christiane Hossfeld, Sopran

Roland Schubert, Baß

Burkhard Glaetzner, Oboe

Friedrich Schlegel - 1797 - 1805

1797 - 1805

1797 - 1805

1797 - 1805

1797 - 1805

1797 - 1805

1797 - 1805

1797 - 1805

1797 - 1805

Freitag,
23. Februar
20.00 Uhr

Schauspielhaus Berlin,
GKS

Dresdner Philharmonie
Philharmonischer Chor
Dresden

Dirigenten
Siegfried Matthus
Jörg-Peter Weigle

Solisten
Christiane Hossfeld,
Sopran
Roland Schubert, Baß
Burkhard Glaetzner, Oboe

Choreinstudierung
Matthias Geissler

SIEGFRIED MATTHUS
Konzert für Oboe und
Orchester (1985)
Andante leggiero
Andante anima
Allegro brioso

ECKEHARD MAYER
„Immer sehen dich
meine Augen“
Requiem für Soli,
Chor und Orchester nach
Dichtungen von
Andreas Gryphius und
Vicente Aleixandre (1989)
I. *Menschliches Elend*
II. *Anrufungen*
III. *Schatten
des Paradieses*

SIEGFRIED MATTHUS

Geboren 1934 in Mallenuppen (Ostpreußen). Von 1952 bis 1958 Studium an der Hochschule für Musik Berlin im Fach Dirigieren; 1956 Beginn des Kompositionsstudiums bei Rudolf Wagner-Régeny an der Akademie der Künste der DDR, von 1958 bis 1960 Meister-schüler bei Hanns Eisler. Seit 1964 Komponist und Dramaturg an der Komischen Oper Berlin.

Mitglied des Zentralvorstandes und des Präsidiums des VKM. Vorsitzender der Kommission Oper/Ballett des VKM. Mitglied der Akademie der Künste der DDR, seit 1972 Sekretär der Sektion Musik; seit 1985 Professor für Komposition. Mitglied der Akademie der Künste in Berlin (West) und der Akademie der Schönen Künste in München. Nationalpreis (1972, 1984). Kunstpreis der DDR (1970).

Kleines Orchesterkonzert (1964); „Der letzte Schuß“, Oper (1966/67); Violinkonzert (1968); Klavierkonzert (1970); „Laudate pacem“, Oratorium (1974/75); „Responso“, Konzert für Orchester (1977); „Visionen“ Musik für Streicher (1978); Konzert für Trompete, Pauken und Orchester (1981); „Judith“, Oper (1980/83); „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“, Opernvision (1983/84); „Der Wald“, Konzert für Pauken und Orchester (1984); Divertimento für Orchester („Das Triangelkonzert“); „Die Windsbraut“, Konzert für Orchester (1985); „Nächtliche Szene im Park“; „Wem ich zu gefallen suche“, Lieder und Duette für Tenor, Baß und Klavier (1987); „Graf Mirabeau“, Oper (1987/88); „Ich komm einen Weg“, Oktett für Klarinette, Fagott, Horn und Streichquintett (1989).

„Konzert für Oboe und Orchester“
Sieben von meinen bisher 8 Instrumentalkonzerten haben bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer formalen Anlage eines gemeinsam: die symphonische Grundhaltung. Bei dem Konzert für Oboe und Orchester ist das nicht so. Das Spielerische, das vergnüglich Unterhaltende, das „Konzertieren“ mit dem Orchester dominiert. Burkhard Glaetzner hat mich bei der Komposition des Soloparts ausführlich beraten. Der Solopart ist sehr virtuos angelegt, wobei darin noch längst nicht all die Möglichkeiten ausgeschöpft sind, die Burkhard Glaetzner auf seinem Instrument vorführen kann. Aber darum ging es mir auch nicht. So habe ich zum Beispiel auf Spaltklänge völlig verzichtet.

Im Orchester fehlen die Blechbläser und ein Teil der Holzbläser. Nur die Familie der Doppelrohrblasinstrumente – Oboen, Englisch Horn, Fagott und Kontrafagott – sind besetzt.

Im ersten Satz – einem *Andante leggiero* – begleiten vorerst auch nur diese den Solisten. Später kommen das Klavier und das Schlagzeug hinzu.

Im zweiten Satz – einem *Andante anima* – wird das kantable Spiel der Solooboe

von der Harfe und den Streichern begleitet. Im dritten Satz – einem *Allegro brioso* – finden sich dann alle zusammen.

Begleiten ist sicher nicht die richtige Zeichnung für das Konzertieren der Orstermusiker mit dem Solisten. Viele Instrumentalparts stehen im Schwierigkeitsfeld der Solo-Oboe nicht nach.

Siegfried Matthus

ECKEHARD MAYER

Geboren 1946 in Hainsberg. Von 1961 bis 1965 Mitglied des Dresdner Krechors, von 1965 bis 1970 Studium der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig in den Fächern Dirigieren bei Rolf Reuter, Komposition bei Wilhelm Weismann und Klavier bei Carl-Heinz Pick. In den Jahren 1970 bis 1972 Repetitor und Dirigent am Volkstheater Rostock, von 1974 bis 1976 und ab 1978 an der Staatsoper Dresden. Von 1976 bis 1981 1. Kapellmeister am Zeitzer Theater und von 1982 bis 1988 Kapellmeister am Staatsschauspiel Dresden.

Kompositionen für alle Genres: Oper, Ballett, Schauspiel, Chanson, Lied, Kammermusik, Chor- und Orchestermusik, unter anderem: Kammermusik I–IV für verschiedene Besetzungen, Singstimme; Bläserquintett (1970); Kompositionen für die Dresdner „Kalsolisten“ und das „Collegium cameraicum“. „Der goldene Topf“, Oper (1970); „Ama tu ritmo“, Orchesterkomposition (1988).

„Immer sehen dich meine Augen“
Dem Dichter des 30jährigen Krieger Andreas Gryphius mit seinen emotionsgeladenen, ichbezogenen Klagetexten ist ein Dichter des 20. Jahrhunderts gegenübergestellt, Vicente Aleixandre, seiner hoffnungsvollen, die Erde umspannenden philosophischen Weltansicht.

Der 1. Teil des Requiems ist eine großformatige „Opernszene“. Ein refrainartiger Klagechor rahmt 2 Szenen ein, die höchsten existentieller menschlicher Künden: Seesturm und Feuersbrunst, Feuer und Wasser als Metapher für Bedrohung, eine Collage von Gryphiustexten. (Urgang der Stadt Freystadt)

Die Anrufungen sind gedacht als objektivierender Gegensatz, eine Art Antiphone zu etwa gleichen Teilen dem Orchester und Chor zugeordnet (Text 2. + 3. Teil Aleixandre).

Der 3. Teil mit den Sätzen – „Die Toten“, „Das Licht“, „Schatten des Paradieses“, „Der Tote“, – ist sowohl Gedenken an die Toten, als auch komponiert als Hymnus: das Leben, als Hymnus an die Natur, Licht, Sonne, Erde.

Eckehard Mayer

Das Requiem ist ein Auftragswerk der Dresdner Philharmonie zum 45. Jahrestag der Zerstörung Dresdens.